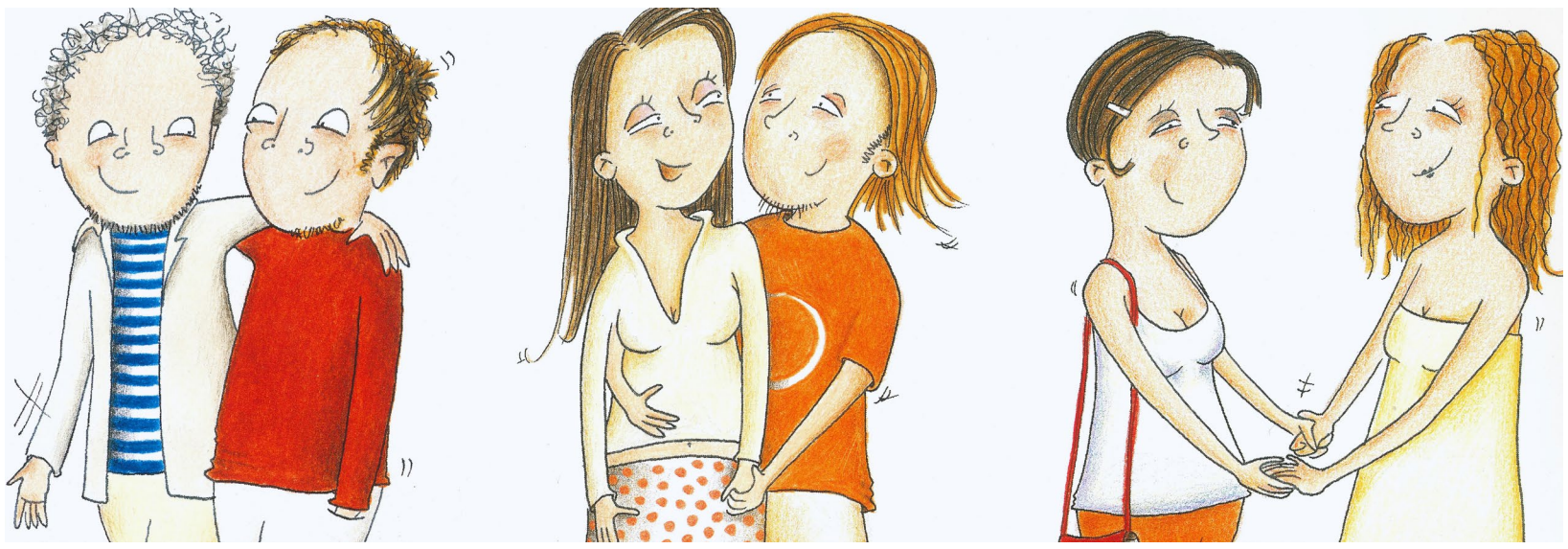
JUGENDSEITE
klar.text
SÜDTIROLS KATHOLISCHE JUGEND



„Wenn ich einen Raum neugestalten könnte, hätte er offene Türen, Ecken zum Träumen und Wände, die zuhören. Ein Ort mit dem Gefühl von: Hier bin ich richtig, hier bin ich glücklich.“
Paul Köck, Mitglied Hauptausschuss bei Südtirols Katholischer Jugend



Queer sein ist keine Phase: Die sexuelle Orientierung lässt sich nicht bewusst wählen. Entscheidend für das Wohlbefinden Jugendlicher ist nicht, wen sie lieben, sondern ob sie von ihrer Umwelt akzeptiert werden.

PRIDE – QUEER – VIELFALT

Queer sein ist keine Modeerscheinung, auch wenn es diesen Anschein haben könnte. Nur weil sich immer mehr Jugendliche und Erwachsene zum Queer-Sein bekennen, bedeutet das nicht, dass es mehr an der Zahl sind. Was zählt ist: Die sexuelle Orientierung und die geschlechtliche Identität lassen sich nicht bewusst wählen. Wie sie entstehen, ist wissenschaftlich nicht ausreichend geklärt.

QUEER
Der Begriff „queer“ wird heute als Sammelbegriff für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt verwendet. Viele Menschen aus der LGBTQIA+-Community nutzen ihn als Selbstbezeichnung. Die Abkürzung umfasst unter anderem lesbische, schwule, bisexuelle, trans, queere, intergeschlechtliche und asexuelle Personen. Nicht alle verwenden für sich die Bezeichnung „queer“.
Dabei ist wichtig zu unterscheiden: Die sexuelle Orientierung beschreibt, zu wem sich jemand hingezogen fühlt. Die geschlechtliche Identität beschreibt das eigene geschlechtliche Zugehörigkeitsgefühl. Intergeschlechtlichkeit bezieht sich auf körperliche Geschlechtsmerkmale.

Jugendliche, die bei ***Young+Direct*** Beratung zu ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität suchen, erzählen häufig, dass sie sich schon sehr lange mit diesen Fragen beschäftigen. Es kann also eine Zeit lang dauern, bis sich jemand traut, darüber zu reden. Erste Fragen und Verunsicherungen können im Jugendalter auftauchen, manche Menschen beschäftigen sich damit schon früher, andere erst später. Eine Jugendliche beschrieb Gefühle, Bedürfnisse und Gedanken, die sie zunächst nicht einordnen konnte. Stundenlange Recherchen im Internet waren für sie der einzige Ratgeber, der sie beruhigt hat. Im Netz hat sie gemerkt: Da gibt es viele, die ähnlich empfinden. Das nahm Druck.
Manche Jugendliche erkunden, zu wem sie sich hingezogen fühlen oder wie sie ihr Geschlecht ausdrücken möchten. Sie brauchen dafür Zeit und müssen sich nicht sofort festlegen. Aus der Kleidung oder einzelnen sexuellen Erfahrungen lässt sich weder die sexuelle Orientierung noch die Geschlechtsidentität ableiten. Wichtig ist, die jeweiligen Empfindungen ernst zu nehmen, auch wenn sich das eigene Verständnis davon verändert.

COMING-OUT
Eine große Hürde für queere Jugendliche kann das Coming-out sein. Der Coming-out-Prozess beginnt für manche mit der Ahnung, dass die eigenen Gefühle oder das eigene geschlechtliche Erleben nicht den Erwartungen ihres Umfelds entsprechen. Beim inneren Coming-out geht es darum, sich der eigenen sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität bewusst zu werden. Beim äußeren Coming-out teilt man anderen etwas darüber mit. Ob, wann und wem gegenüber jemand diesen Schritt macht, entscheidet die Person selbst.

Jugendliche suchen Rat, weil sie nicht wissen, wie sie mit ihren Fragen und Sorgen umgehen können. Sie berichten vor allem von der Angst vor dem Coming-out, vor Ausgrenzung und Liebesentzug. Manche erfahren Ablehnung von den Eltern oder von Gleichaltrigen, andere erleben Unterstützung und Zuspruch. Die Reaktionen im Freundeskreis können besonders wichtig sein, da Gleichaltrige in diesem Alter eine große Rolle spielen. Hinzu kommt bei manchen die Unsicherheit in Bezug auf eine mögliche Liebesbeziehung: Werde ich jemals jemanden finden, der mich will und liebt?
In dieser Situation kann ein konfliktreicher Prozess beginnen, da die eigenen Gefühle im Gegensatz zu dem stehen, was von anderen und von der Gesellschaft erwartet wird. Erschwert wird dieser Prozess, wenn jemand versucht, die eigenen Gefühle zu unterdrücken. Ablehnung durch andere und Selbstzweifel bleiben nicht ohne Folgen für diese Jugendlichen. Vor allem das Gefühl, mit niemandem über ihre Empfindungen sprechen zu können und die dadurch entstehende Scham und Einsamkeit machen ihnen zu schaffen. Nicht wenige reagieren auf den psychischen Druck mit dem Konsum von Alkohol und Drogen oder mit Selbstverletzung. Manchmal tauchen auch Suizidgedanken auf.
Entscheidend ist: Nicht das Queer-Sein an sich kann das Wohlbefinden beeinträchtigen, sondern die Ausgrenzung, die fehlende Unterstützung und der Druck, sich verstellen zu müssen.

DISKRIMINIERUNG
In den Beratungsgesprächen zeigt sich oft, dass das Leid der betroffenen Jugendlichen sehr groß ist. Sie hadern mit sich, mit ihrem Geschlecht, mit ihrem Körper, mit ihrer Familie, mit ihrer Einsamkeit und mit ihrem Leben. Immer wieder berichten Jugendliche, dass sie Diskriminierung erfahren – teilweise durch Gleichaltrige, teilweise aber auch durch Erwachsene wie Eltern, Arbeitskolleg:innen oder Lehrpersonen. Auch die Dokumentation der Antidiskriminierungsstelle Südtirol zeigt, dass Diskriminierung ein reales Problem ist.
Gleichzeitig erleben queere Jugendliche auch stärkende Freundschaften, Unterstützung in der Familie und Zugehörigkeit im Austausch mit anderen queeren Menschen. Verschiedene Vereine wie beispielsweise *Centaurus* und *Alto Adige Pride Südtirol* bieten Raum für Begegnung und Unterstützung.

LET'S BE PROUD
Um queere Jugendliche zu unterstützen, ist es wichtig, ihre Würde und Selbstbestimmung zu respektieren. Sie brauchen das Gefühl, genauso wertvoll zu sein wie alle anderen Jugendlichen. Sie wollen gehört, ernst genommen und respektiert werden.
Eltern und andere Bezugspersonen können dazu beitragen, indem sie zuhören, ohne vorschnell zu bewerten, keinen Druck ausüben und die Selbstbezeichnung sowie den Namen und die Pronomen der jungen Person respektieren. Persönliche Informationen sollten nicht ohne deren Zustimmung weitererzählt werden.
Wenn Jugendliche über ihre Ängste und Befürchtungen sprechen können und Rückhalt erfahren, kann das Mut und Selbstvertrauen stärken. Das nimmt Druck und unterstützt sie dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen sowie Freundschaften und erfüllende Beziehungen zu gestalten, ohne sich verstellen zu müssen.

Kompetente Beratung und Begleitung finden Jugendliche auch in der **Jugendberatungsstelle Young+Direct:**
Whatsapp: **345 0817 056**
Jugendtelefon: **0471 155 155 1**
Persönlich: **Goethestraße 42, Bozen**

Margit Gasser, Pädagogin (Young+Direct)

INFO



Auch die Besucher:innen waren dazu eingeladen, sich Gedanken darüber zu machen, wofür sie brennen, und dabei eine Kerze zu entzünden .

Das war die „Nacht der 1000 Lichter“ 2026

Die „Nacht der 1000 Lichter“ tauchte die Pfarrkirche von Karneid am Vorabend von Allerheiligen in ein Meer aus Kerzenschein. Organisiert von Südtirols Katholischer Jugend (SKJ) in Zusammenarbeit mit der SKJ-Ortsgruppe und der Pfarrei Karneid, bot die Veranstaltung Raum, um innezuhalten und Kraft zu schöpfen. Neben Karneid beteiligten sich sechs weitere Pfarreien – darunter Taisten, Tils/Brixen, Villnöß, Gries, Sterzing und Terlan –, um die Menschen mit der besonderen Atmosphäre zu verzaubern.
Das diesjährige Thema lautete **„Wofür brenne ich?“** und erinnerte die Besucher:innen daran, dass jeder Mensch im Alltag selbst Gutes tun kann. Das sanfte Flackern hunderter Lichter, inspirierende Impulse und die berührenden Klänge eines eigens für diesen Anlass zusammengestellten Chors mit Instrumentalbegleitung schufen einen stimmungsvollen, spirituellen Raum.
„Mit diesem Lichtermeer möchten wir den Menschen in einer oft hektischen Zeit einen Ort der Ruhe schenken. Er lädt dazu ein innezuhalten und das innere Feuer für das Gute neu zu entfachen“, betont Dominik Heiss, 3. Landesleiter von Südtirols Katholischer Jugend. Das Event habe erneut gezeigt, wie wohltuend Gemeinschaft, Stille und Licht in der heutigen Zeit wirken können.
Nach der feierlichen Besinnung in der Kirche verlagerte sich das Beisammensein nach draußen. Bei warmem Tee und Apfelsaft bot sich den Besucher:innen die perfekte Gelegenheit, sich auszutauschen, Erlebtes zu teilen und Kontakte zu knüpfen. Die Nacht bewies eindrucksvoll, wie lebendig Gemeinschaft sein kann.

TERMINE

> Demo „Aufstand der Bäume“
Unter dem Motto „Aufstand der Bäume“ formiert sich in Südtirol breiter Protest gegen die zunehmende Naturzerstörung und Bodenversiegelung. Die Protestaktion, organisiert von *Climate Action*, fordert den sofortigen **Stopp von Betonierung und Versiegelung sowie mehr Stadtgrün als Schutz vor Hitzewellen.** In der Kritik steht, dass trotz offizieller Werbekampagnen des Südtiroler Forstamtes für den Waldschutz gleichzeitig gravierende Rodungen zugunsten privater Profitinteressen genehmigt werden. Als Reaktion auf die Zerstörung des uralten Lärchenwaldes in Cortina für eine Bobbahn, die Rodungen in Antholz sowie aktuelle Rodungspläne in Kaltern, Tramin und dem Martelltal gehen Bürger:innen und Organisationen nun gemeinsam auf die Straße, um ein **Zeichen für den Schutz unserer Lebensgrundlage**, die Wälder, zu setzen.
Wann: Samstag, 14. November 2026 um 15 Uhr
Wo: Bahnhofspark, Bozen

> Taizégebet
Am Samstag, **14. November,** findet um **20 Uhr** in der Kirche der Salvatorianerinnen in Obermais ein Taizégebet statt. Alle, die gemeinschaftlich bei Gesang, Stille und Gebet zur Ruhe kommen möchten, sind herzlich dazu eingeladen.

INFO

Infos zu „Weihnachten im Schuhkarton“
Unzählige Menschen auf der ganzen Welt beteiligen sich an dieser Aktion und möchten Kindern in ärmeren Ländern eine Freude machen. Diese Bereitschaft Kindern ein schönes Geschenk zum Weihnachtsfest zu ermöglichen, ist mehr als lobenswert und bei weitem keine Selbstverständlichkeit.
Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ wurde im deutschsprachigen Raum im Jahre 1996 gestartet und wird derzeit von der evangelikalen Vereinigung *Samaritan's Purse* koordiniert, die **keinerlei Verbindungen zu einer offiziellen Kirche hat.**
„Weihnachten im Schuhkarton“ zieht schon seit Jahrzehnten Kritik nach sich. Die Diözese Bozen-Brixen distanziert sich in mehreren Schreiben klar von diesem Projekt und ruft die Ortspriester dazu auf, keine kirchlichen Strukturen für diese Aktion zur Verfügung zu stellen. Kritisiert werden mehrere Punkte:
Die **Aktion wird für die Mission** missbraucht. In den abgegeben Kartons werden von den Verantwortlichen fundamentalistisch-christliche Infos beigelegt und bei der Geschenkausgabe verteilt. Dieser, als Comic verpackte Text, trägt den Titel „Das größte Geschenk“. In diesem wird unter anderem festgehalten, dass Jesus die einzige Rettung vor der Hölle ist.
Ein weiterer Kritikpunkt ist die **Frage der Verbesserung der Lebensbedingungen** notleidender Kinder. Zahlreiche Hilfsorganisationen plädieren dafür, die Wirtschaft vor Ort konkret zu unterstützen, anstatt Sachspenden zu verschicken.
Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ keine nachhaltige Entwicklungshilfe leistet und auch keine langfristige Verbesserung der Lebensbedingungen notleidender Kinder bewirkt, sondern lediglich eine einmalige „Freude“ inklusive evangelikaler Mission ist.
Weitere Infos und eine ausführliche Stellungnahme sind hier zu finden: **www.skj.bz.it/informationen-zur-aktion-weihnachten-im-schuhkarton/**

IMPRESSUM
Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7, 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890, redaktion@skj.bz.it
Facebook: Südtirols Katholische Jugend
Instagram: sudtirolskatholischejugend
TikTok: @skj.bz
Redaktion: Linda Schwerdhöfer
www.skj.bz.it